



WIEDERVEREINIGTE SEELSORGE

Die Herausforderung der katholischen Kirche in Deutschland. Hrsg. von Joachim WANKE.
Leipzig 2000: Benno Verlag. 134 S., kart., EUR 12,60 (ISBN 3-7462-1381-9).

Dieses Buch enthält zahlreiche aktuelle Befunde zur Lage der katholischen Kirche in den neuen Bundesländern, zu den religiösen Entwicklungen, die sich hier nach der Wende beobachten lassen, und zu den pastoralen Herausforderungen, vor denen die Kirche inmitten breitflächiger areligiöser Milieus steht. Immer wieder werden auch Bezüge zur katholischen Kirche im Westen Deutschlands hergestellt – vor allem wird bei der Diskussion von Ansätzen und konkreten Perspektiven für eine Neuevangelisierung des Ostens mitbedacht, dass diese Überlegungen für den Westen in einigen Jahren ebenso aktuell sein dürften.

Das Buch bietet viele ernüchternde Zahlen und Fakten; es zeigt aber auch auf, welche Chancen sich für die Kirche und die Christen ergeben, dem Glauben in diesen Zeiten der allgemeinen Orientierungslosigkeit und Sinnsuche Gehör zu verschaffen. Dazu muss sie jedoch an den Orten präsent sein, an denen religionsproduktive Prozesse stattfinden, wo also Menschen aus völlig profanen Zusammenhängen heraus Bezüge zur Dimension des Glaubens herstellen und spirituell ausgerichtete Lebensweisen entwickeln. Zu diesen religionsproduktiven Orten gehören auch und zunehmend mehr die vielfältigen caritativen und Bildungseinrichtungen der Kirche.

Matthias Hugoth

KLOSTERKAMP, Thomas:

KATHOLISCHE VOLKSMISSION IN DEUTSCHLAND

Reihe: Erfurter theologische Studien; Bd. 83.

Leipzig 2002: Benno-Verlag. LVII, 365 S., br., EUR 24,- (ISBN 3-7462-1576-5).

Grundidee der Arbeit ist die Darstellung der Entwicklung katholischer Volksmission in Deutschland in den Jahren der Lebenszeit von P. Max Kassiepe, Ordenspriester der Gemeinschaft der Oblaten (OMI). Dabei verfolgt die Arbeit ein doppeltes Anliegen, nämlich sowohl die Persönlichkeit Kassiepes als auch die organisatorische, strukturelle und inhaltliche Entwicklung der Pastoral der Volksmission in Deutschland in diesem Zeitraum zu skizzieren. Die Tatsache, dass P. Kassiepe der Gründer der Missionskonferenz war, das heißt des organisatorischen Dachverbandes katholischer Volksmission über die verschiedenen Ordensgemeinschaften hinweg, die diesem pastoralen Handlungskonzept breite Aufmerksamkeit gewidmet haben, und dass Kassiepe Zeit seines Lebens die Entwicklung dieser Vereinigung gefördert hat, rechtfertigt ein solches Ineinander der historischen Betrachtung. Hinzu kommt, dass an der spirituellen und theologischen Gestalt Kassiepes die spezifische Grundidee von Volksmission in Deutschland zum Ende des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gleichsam paradigmatisch reflektiert und widergespiegelt ist. Es ergibt sich ein Bild einer erstaunlichen Verbindung zwischen den soziologischen und politischen Rahmenbedingungen dieser Pastoral, den theologischen Reflexionen einer herausragenden Gestalt in der Förderung solcher Pastoral und der eigentümlichen Verteidigungshaltung katholischer Kirche in den Jahren des „geistigen Widerstands“ gegen die Modernisierung.

Die Arbeit trägt ihren Gedankenbogen in fünf Kapiteln vor. Während das erste Kapitel vor allem die Entstehung der volksmissionarischen Tradition der Missionare Oblaten der

makellosen Jungfrau Maria, hier durch Anstöße aus der französischen Pastoral zu Beginn des 19. Jahrhunderts, bedenkt und schließlich die biografischen Grundlinien der Lebenszeit von Max Kassiepe umreißt, geht das zweite Kapitel in das eigentliche Zentrum der Überlegungen. Deutsche Volksmission am Ende des 19. Jahrhunderts ist vor die Herausforderung gestellt, mit den Anliegen der im Zuge der Industrialisierung sich entwickelnden städtischen Seelsorge Schritt zu halten und ihren Anforderungen zu genügen. Der Widerstand der katholischen Kirche gegen die Modernisierungsschübe des 19. und 20. Jahrhunderts klingt an. Hier kommt die Auseinandersetzung mit dem Kulturkampf durch das preußische Kaiserreich zur Sprache, eine damit verbundene Instrumentalisierung der Volksmission zur Stützung katholischer Kirche als an den Rand der Gesellschaft gedrängte gesellschaftliche Gruppierung. Der stark apologetische Zug der Volksmission, wie er dieses pastorale Handlungskonzept bis weit in das 20. Jahrhundert hinein geprägt hat, wird für die deutschen Verhältnisse gleichsam grundgelegt und kämpferisch betont. Immer wieder wird an der Gestalt Max Kassiepes gerade diese Haltung katholischer missionarischer Bewegung deutlich gemacht.

Das dritte Kapitel stellt das Zentrum der Arbeit dar. Der Autor sieht eine bedeutende Funktion der Volksmission für die Konsolidierung der Großstadtseelsorge und zur Integration Fernstehender in den Zeiten zwischen den beiden Weltkriegen. Während Kassiepe im Kontext seiner Ordensgemeinschaft in immer größere Verantwortung berufen wird (Provinzial, römischer Generalassistent) und dadurch zugleich der Missionskonferenz als zentraler Organisationsstelle der Volksmission immer größere, internationale Beziehungen zu verschaffen vermag, gewinnt die Volksmission im Kontext der Entwicklung Deutschlands für die katholische Kirche den Sinn einer Identität stärkenden und integrierenden Funktion. Die gegenüber dem Bismarckschen Reich gewachsene Freiheit der Weimarer Republik ermöglicht der katholischen Kirche einen deutlicheren Stand innerhalb der Gesellschaft, wobei die Praxis der Volksmission sowohl als Ausdruck katholischer Identität als auch als offensive Werbung für das Anliegen der katholischen Kirche agieren kann. Zugleich wird eine eigentümliche Ambivalenz spürbar: Schon jetzt melden sich erste Unsicherheiten im Blick auf die Methode der Mission, die in ihrer rein apologetischen Härte den neuen Bedürfnissen freiheitlicher Kultur weniger gewachsen zu sein scheint.

Das vierte Kapitel bezieht sich schließlich auf die Zeit des Zweiten Weltkriegs und schildert gleichsam das Notprogramm des pastoralen Handlungskonzepts der Volksmission, das in den Wirren des Krieges des notwendigen sozialen Milieukontextes entbehrt und lediglich das gemeindliche Leben zu stützen vermag, das über die Kriegszeit durchzutragen versucht wird.

Das fünfte Kapitel reflektiert am Ende den gesamten Weg der Entwicklung und zieht Resümee. Es nimmt den Begriff der Einseitigkeit als zentrale Kategorie zur Charakterisierung der Ergebnisse. Deutlich wird, dass die Entschlossenheit zu einem katholischen Weg innerhalb der Modernisierungsschübe des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts soziologisch kaum zu vermeiden war. Hierin steckten die starke Geschlossenheit der Kirche der damaligen Zeit und ihre Chancen. Über diese „Einseitigkeit“ hat sie einen großen Anteil an der Stützung des Sicherheits- und Identitätsbedürfnisses katholischer Christen. Genau dieser Einseitigkeit entspricht auch die Dynamik der Volksmission als pastorales Handlungskonzept der Kirche ihrer Zeit. In der gleichsam dogmatischen Wucht dieser Form der Konfrontation mit den religiösen Wahrheiten des katholischen Glaubens hat die Volksmission die Anliegen ihrer Hörer aufgreifen können. Und diese Einseitigkeit findet man noch einmal wieder in der Gestalt Max Kassiepes, der sein Leben und seine Spiritualität in allen Dimensionen auf diese Form der Verkündigung aufgebaut und gestützt hat. Das Resümee sieht aber auch die Schwä-



che einer solchen Konzeption. Die Darstellung der Konfrontation der volksmissionarischen Bewegung mit der liturgischen Bewegung schon im zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts und vollends nach dem Zweiten Weltkrieg macht diesen Konflikt deutlich: Die apologetische und stabilisierende Einseitigkeit der Volksmission erweist sich als zu wenig sensibel, um die Bedürfnisse einer Spiritualität mit existentieller Innerlichkeit und individueller Glaubensbeziehung aufzufangen, die mit der fortschreitenden Modernisierung die einzelnen Menschen erfasst. Hier schließt sich der Kreis, der einen Blick auf das Ende des Lebens von Max Kassiepe wirft mit seinem Rücktritt aus der Führung der volksmissionarischen Bewegung, einen Blick auf die sich verändernden sozialen Verhältnisse und das Umfeld der katholischen Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Ineinander der drei Linien: Biografie von Max Kassiepe, Entwicklung der Volksmission und soziale Entwicklung der katholischen Kirche in Deutschland, erscheint auf Grund der Konvergenz in Hinblick auf die Auseinandersetzung mit der Modernisierung konsequent. Die Arbeit gehört sicherlich eher zur Kategorie einer historisch-beschreibenden Untersuchung. Soziologische und milieutheoretische Aspekte, die gerade für die Zeit der Bildung des spezifischen Milieus des „Katholizismus“ des 19. und 20. Jahrhunderts wichtig sind, bleiben im Hintergrund oder am Rande. Sie hätten stärker in die methodische Gesamtanlage des Werkes einbezogen werden können. Die Darstellung ist detailreich und interessant geschrieben. Josef Römelt

FRÜHFÖRDERUNG MIT KINDERN UND FAMILIEN IN ARMUTSLAGEN

Hrsg. von Hans WEISS. Reihe: Beiträge zur Frühförderung interdisziplinär; Bd. 7. München 2000: Ernst Reinhardt Verlag. 261 S. mit 5 Abbildungen und 13 Tabellen, kart., EUR 27,90 (ISBN 3-497-01539-3).

Die Beiträge dieses Buches erörtern die komplexen Zusammenhänge zwischen der Armut von Kindern und Familien und ihren sozialen Benachteiligungen sowie die daraus resultierenden Entwicklungsgefährdungen junger Menschen, die Maßnahmen der Prävention und Frühförderung notwendig machen.

Nach einem detailliert dargebotenen Befund zur aktuellen Armutsforschung – Armutsbegriff, quantifizierende und qualitative Untersuchungsansätze, Zusammenhänge von Armut und Ausgrenzung, Auswirkungen der Armut von Kindern auf deren Entwicklungs- und Teilhabechancen, Daten zu gesellschaftlichen Benachteiligungen bestimmter Bevölkerungsgruppen in den unterschiedlichen Regionen Deutschlands – legen mehrere Beiträge Untersuchungsergebnisse zu den Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Familien und Kindern in Armutsverhältnissen aus medizinischer, psychologischer, pädagogischer Sicht vor und zeigen Perspektiven und erprobte Konzepte für eine Prävention und Intervention auf.

Die weiteren Beiträge behandeln realitätsnah und auf eine für die pädagogische und anwaltschaftliche Praxis brauchbare Weise Möglichkeiten der Intervention gegen die Vernachlässigung von Kindern, von politischen Maßnahmen zur Existenzsicherung von Kindern und Familien, von Strategien der institutionellen Hilfesysteme.

Eine nächste Sequenz von Beiträgen befasst sich mit sozioökonomischen und familiendynamischen Aspekten von Familien in Armutslagen, mit der bisweilen ambivalenten Rol-